

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 48000 ... 10 Mark ...

Der Kompass.

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Angelien werden in Curitiba bis Dienstag begu...

Angelienpreis: Die Postzelle oder deren Raum ... 100 Kr ...

Verantwortlicher Redakteur: J. Jos. Gründling.

Agenten des "Kompass":

Staat Paraná. - Ponta Grossa: Peter Schamber. - Bellado: Jorge Dechant. - Castro: Ewald Gaertner. ...

Bunte Bilder vom Amazonas.

Boim am Tapajoz, 26. Mai 1910. Das Goldschichten des Amazonas. - Rad fängt die Nordstaaten. - Notwendigkeit der Einwanderung. ...

fahren und von Insel zu Insel zu reisen. Nur das Bergnügen einer Ruffe ist in den Städten des Innern eine Seltensheit, auch Automobile werden bisher nur in Hauptstädten angetroffen. ...

eigentlich mit dem Klima, jagen wir mal, hauptsächlich des Inneren Amazonas beschaffen? Die Meinungen sind darüber sehr geteilt. Man muß eben richtig unterscheiden. ...

Unwetter-Katastrophen.

Deutschland. Ihr weiler, 16. Juni. Wenn man der Ursache von dem unvorstellbar großen Verluste an Menschenleben im Ährtal nachgeht, so muß man mit Bedauern feststellen, daß die Verunglückten zum großen Teil selbst mit Schuld an ihrem Untergange trugen. ...

ter weil, ehe er Grund unter den Füßen hatte. Dann meiner Festigkeit im Schwimmen gelang es mir, mich einen halben Kilometer weit über Wasser zu halten, bis ich festen Grund bekam. ...

Feuilleton. Der graue Mann. ...

um, "sagte er ärgerlich; "wenn ich nur wüßte, was das für einen Sinn hat. ...

Frassungslos und bebend meinte sie vor sich hin, daß ihr schlanker junger Leib schwante wie die Birne, wenn der Sturm über sie hinbraut. ...

und nichtig kam ich mir auf einmal vor mit meinem Schicksal, wie die winzigen Grashalme zu meinen Füßen, die nur Leichen eines unermesslich großen Ganzen sind und weiter blühen im Sonnenschein, wenn auch mein Fuß laufend andere neben ihnen vernichtet. ...

Budapest, 16. Juni. Ein heftiges Unwetter hat hier durch Überflemmungen ungeheuren Schaden angerichtet. Allein in einem Keller wurden Waren im Werte von 500 000 Kronen vernichtet.

Schweiz. Bern, 16. Juni. Der durch das Hochwasser in der inneren Schweiz und der Ostschweiz verhängte Schaden ist unübersehbar. Nach verschiedenen Orten hat Militär entsandt werden müssen.

In Altdorf wurde das Haus des Briefträgers Ziegler verpöckelt. Elf Personen kamen ums Leben. Über die Katastrophe wird folgendes berichtet: Nach 30jähriger, kräftiger Regen hörte man in der Nacht um 1/2 Uhr vom Bannwald her in der Richtung der Pfarrkirche das Getöse der niedergehenden Rufe.

Belgrad, 15. Juni. Gestern Abend entlud sich ein schweres Gewitter über den Städten Zadina, Cuprija, Bogdan, und Sivilanaz. Die Flüsse überfluteten die Straßen dieser Städte.

Belgrad, 17. Juni. In Sivilanaz und Umgebung ist der durch das Unwetter angerichtete Schaden so groß, daß ein großer Teil der Bevölkerung von allen Mitteln entblüht und auf staatliche Unterstützung angewiesen ist.

Konstantinopel, 16. Juni. Nach einer Meldung des Wall von Exerum ist die Stadt Salsan Raib durch eine Überschwemmung zum größten Teil zerstört worden.

Das Beste für die Zähne — Dantiphainos.



Inland. Curitiba. In der Wohnung des Herrn Frederico Straube wurden in der Nacht vom 8. zum 9. ds. 340 000 in Geld und verschiedene Waren gestohlen.

Am 15. ds. sind es 500 Jahre, daß die Polen bei Lannenberg in Ostpreußen über die Deutschlitauer einen herrlichen Sieg erfochten.

Herr José Fieber teilt uns mit, daß er seine Wäckerer von der Rua Barão do Sero Azul nach Rua Alameda Nr. 73 verlegt hat.

Die zweifelhafte Hühnermarder fahren fort, bei Nacht ihr Unwesen zu treiben. Vor mehreren Tagen, früh morgens um 4 Uhr, wurden hierseits bei Herrn Otto Will, Alto do Cemiterio, 6 wertvolle Raifhühner gestohlen.

Die Familie des Fischers Ignacio Mariano de Loyola, welcher mit seinem Sohne in Paranaqua durch herabfallende elektrische Lichtstrahlen getötet wurde, fordert nicht weniger als 200 000 Entschädigung.

Ein paulistner Blatt bringt eine gefällige Notiz über den Pfarrer von Jolnolle, welche auch in Briefe seinen brasilianisch sprechenden Pfarrkinder einmal in erster Reihe ihre religiösen Pflichten vordrückt.

Sortimento Rico Duchon. Unvergleichliche Zusammenstellung feiner Bisquits.

Ausländische Instrukteure. In der letzten gemeinsamen Ministerversammlung wurde beschlossen, für das Heer sowohl als für die Marine ausländische Instrukteure formen zu lassen.

Wir haben Schiffe, ohne Zweifel ist das Programm des Marineministers Alexandrino gut; unsere Schiffeinheiten sind gut gebaut und entsprechen sowohl einzeln als auch in ihrer Zusammenlegung den Anforderungen eines modernen Krieges.

Das Marinepersonal, vom höchsten Posten angefangen bis zum letzten Schiffsjungen, ist im allgemeinen nicht für den Krieg geeignet.

Nach allem diesem, fährt das Blatt fort, wird niemand leugnen, daß bei uns bezüglich der Marine volle Anarchie herrscht, daß wir außer den Schiffen nichts haben, was man Kriegsmarine nennen könnte.

Sugar Duchon die leichtesten der leichtesten Bisquits.

Ausführung der Gefangenschaft des Handwerler-Unterstützungsvereins. Unsere Nachbarstadt São José dos Pinhães bietet in ihrer waldigen Umgebung so manches lauschige Plätzchen dar.

Morb. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ermordete der Soldat Sabino Cabral vom 14. Kavallerieregiment den Soldaten Sebastião Tavares vom 6. Infanterieregiment.

Brahma-Bock und Antaretica sind die besten Marken. Rio Negro. Pastoraliste. (Korresp. 9.—7.) Am verstorbenen Sonntag (3. Juli) nachmittags 4 1/2 Uhr kam bei prächtiger Witterung der Hochwürdigste Bischof der Diözese Paraná (Curitiba), D. João Braga, von Lapa kommend, hier an Herr Pfarrer Ernster empfangen.

Abends 8 Uhr wurde der Hochwürdigste Herr noch durch ein Ständchen geehrt, welches ihm von den Mitgliedern der hiesigen deutschen Gesangsvereine, 'Viederkanz' und 'Victoria' unter der Leitung des Herrn Drexel dargebracht wurde.

Durch diese letzte Ehrung am ersten Festtage war der Hochwürdigste Herr ausnehmend überaus glücklich und dies umso mehr, da die vorgetragene Lieber im Innern Sr. Exzellenz angenehme Erinnerungen an die früheren frohlichen Stunden seiner Studienzeit in Deutschland lebhaft wachriefen.

Während der fünf Tage, die Rio Negro das Glück hatte, den hohen Gast zu beherbergen, waren täglich die heilige Messe, welche der Hochwürdigste Herr um 9 Uhr feierte, und die Novene sehr gut besucht.

Tentonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Staat São Paulo. Indianerüberfall. Ueber den Indianerüberfall, von dem wir in letzter Nummer berichteten, ernehmen wir der 'Germania' noch folgende Einzelheiten: 'Nach dem amtlichen Bericht der Polizeibehörde wurde der Feldmesser Christiano Olsen, dem Namen nach ein Däne, nebst sieben seiner Leute beim Aufsuchen von einer kleinen Indianerherde überfallen.

Die im Rancho zurückgebliebenen Verletzten wurden von den Indianern niedergemacht und verstümmelt, worauf diese einen Scheiterhaufen anzündeten und die Leichname einäscherten.

Ketsbau. Nachdem die bei Krembühl gefälligen Trappisten mit bestem Erfolge den Ketsbau begonnen haben, wenden auch viele Grundbesitzer Kultur ihre Aufmerksamkeit zu.

Brahma-Porter und Antaretica. Brand. Am 8. ds. brach in dem Altemannphentheater an der Rua Visconde do Rio Branco eine reiner Vorstellung Feuer aus.

Bundeshaupstadt. Grand. Am 8. ds. brach in dem Altemannphentheater an der Rua Visconde do Rio Branco eine reiner Vorstellung Feuer aus.

Blindend weiße Zähne — Dantiphainos. Deutsches. Die für das Jahr 1911 geplante deutsch-nordamerikanische Ausstellung wird nicht zustande kommen, weil die Regierung sich weigert, die notwendige Subvention zu bewilligen.

Feuersbrunst. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte in der Nacht zum 6. Juli das Holzlager der Eisenbahnmaterial-Fabrik von Drenklein & Koppell in Berlin.

Russisch-japanischer Vertrag. Russland und Japan ist ein Vertrag betreffs der Regelung des Status quo in der Manchurischen abgegeschlossen worden.

Montenegro. Nikolaus von Montenegro, welcher am kommenden 13. August 50 Jahre lang die Fürstentümer regiert hätte, ist am 13. ds. im Alter von 77 Jahren gestorben.

Reichstag. Der zweite Vizepräsident des Reichstags, der Freikorpsführer Fürst Hohenhausen, ist am 13. ds. gestorben.

Splonagerprozess. In Leipzig hat ein Prozess gegen fünf Deutsche begonnen, welche angeblich auf Kosten Frankreichs Spionage betrieben zu haben.

Oesterreich-Ungarn. Mandover. In der italienischen Grenze sind gegenwärtig militärische Manöver im Gange.

Italien. Volatili. Ein fahrgestellter Professor, P. Bernelli, machte in Spoleto Versuche mit glühend erhitzten Eisenstäben, welche den Verletzten betäubten, erklärte, die Erfindung des Professor Bernelli sei eine wahre Umwälzung auf dem Gebiete der Chirurgie.

Unwetter. Ganz Italien ist in den letzten Tagen von einem großen Unwetter heimgesucht worden, welches einen großen Schaden besonders auf den Feldern verursacht hat.

Frankreich. Stellung des Arabes. Der italienische Arzt Piccini teilt mit, daß er ein wirksames Mittel gegen den Arabis entdeckt habe.

Um gelungen, verschiedene von den Ärzten bereits auf-
gegebene Kranke vollständig zu heilen.
— Amnestie verweigert. Die von den So-
zialisten verlangte allgemeine Amnestie für politische
Verbrecher ist von der Kammer mit 402 gegen 108
Stimmen verweigert worden. Ministerpräsident Bri-
and wies darauf hin, daß in den letzten Jahren mehr-
mals Amnestie gewährt worden sei; man habe jedoch
keine Erfahrungen damit gemacht, und die Passivie-
rung Frankreichs sei jedesmal schwieriger geworden.
— Die Abertswemmungen der Seine und
ihrer Nebenflüsse nehmen einen besorgniserregenden
Charakter an.

Russland. Die finnische Frage. Die russische
Duma hat beinahe vollständig vor kurzem die Sonderrechte
Finnlands aufgehoben, und dadurch ist das bisherige
Großherzogtum Finnland nichts mehr und nichts
weniger als eine russische Provinz geworden. Die Finnen
waren bisher von der Wehrpflicht befreit und genossen
auf sonst gleichem Vorrechte. Von nun an werden die
Gefolge für Finnland nicht mehr in Helsinki sondern
in Petersburg gemacht. Daß dieses Vorgehen der rus-
sischen Regierung die Finnen erbittert, ist natürlich.
Man befürchtet einen Volksaufstand. Die Petersburger
Regierung hat daher Truppen nach Finnland geschickt,
um jede Unruhe zu unterdrücken.

— Russisch-japanischer Vertrag. Aus al-
len Gegenden des Reiches erhält der Minister des
Äußeren, Herr Tswolstj, Glückwunschtelegramme aus
Anlaß der Unterzeichnung des russisch-japanischen Ver-
trags über die Landsgrenze. Selbst die größten poli-
tischen Gegner Tswolstj's billigen den Vertrag.

— Judenbegehe. In verschiedenen Städten des
Reiches herrscht eine große Erbitterung gegen die Ju-
den. Es kam zu großen Unruhen. Eine Anzahl
Juden sind niedergemetzelt worden.

Spanien. Aus dem Parlament. Der sozialistische
Abgeordnete Pablo Iglesias hielt im Kongreß eine
lange Rede, in der er auch auf die Zukunftsrevolution in
Barcelona zu sprechen kam. Er suchte den Anstifter der
Revolution, den Anarchisten Ferrer, rein zu waschen;
ja er ging sogar soweit, sich mit allen Gewalttätigkeiten
der Revolutionäre solidarisch zu erklären. Die volle
Schale seines Zornes goß er über den damaligen kon-
servativen Ministerpräsidenten Maura aus. Er vergaß
sich soweit, daß er erklärte, ein Attentat gegen die
Person des Herrn Maura sei vollständig zulässig, um
gegebenenfalls zu verhindern, daß dieser wieder an die
Regierung komme. Diese Worte des Sozialisten verur-
sachten energische Proteste von Seiten der monarchischen
Parteien. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult.
Der Präsident des Kongresses, Graf Romanones, for-
derte den Revolutionär auf, seine Worte zurückzuneh-
men, aber er weigerte sich. Erst als Ministerpräsident
Canalejas mit der Anwendung des Gesetzes drohte,
nahm Pablo Iglesias die Äußerungen gegen Maura
zurück.

Türkei. Verschönerung. Telegramme aus Kon-
stantinopel melden, daß die Festung einer revolutionä-
ren Vereinigung entdeckt worden ist, welche in Paris
von dem früheren ottomanischen Botschafter, Sherit-
Paşa, organisiert wurde und den Zweck hat, das ge-
genwärtige Regime der Türkei wieder zu stürzen.
Vereinigte Staaten. Die Unabhängig-
keitsfeier am 4. Juli ist in diesem Jahre ruhiger
verlaufen als früher. Dennoch verloren in der ganzen
Republik bei den Festlichkeiten 28 Personen das Le-
ben und 1785 wurden verwundet. 38 Feuersbrünste
wurden registriert.

— Aviatik. Der Aviatiker Wright erreichte mit
seinem Aeroplan die Höhe von 6100 Fuß und schlug
damit den Rekord.

Argentinien. Indianer im Meer. Der
Generalstab beabsichtigt, die Söhne der Indianer in
den verschiedenen Garnisonen der Republik zum Mil-
itärdienst zuzulassen.

Das Boxduell in Reno.

Am 4. Juli, dem großen Nationalfeiertag der Ver-
einigten Staaten von Nordamerika, ist, wie schon kurz
gemeldet wurde, in Reno ein Zweikampf zwischen dem
bisher unüberwundenen Fausthelden Jim Jeffries und
dem heftigsten Neger Jack Johnson ausgeliefert wor-
den. Dieser Zweikampf wurde schon vor Wochen von
den Antees als das größte Sportereignis der Welt-
geschichte, wenigstens in finanzieller Hinsicht, ausposaunt.
Für den Kampf war eine große Arena von 300 Fuß
im Quadrat gebaut worden, die ungefähr 30 000 Zu-
hauer faßte. Die Arena enthielt ca. 20 000 Sitzplätze,
von denen 5000 je 50 Dollars kosteten. Die Eintritts-
preise für die übrigen Plätze schwankten zwischen 5 und
30 Dollars. Daß die Veranstalter des sensationellen
Zweikampfes ein ausverkauftes Haus haben und to-
lollale Geschäfte machen würden, war von vornherein
klar. Alle halbe Stunden trafen in Reno Estragüge
mit Fremden ein. Die Zahl derselben wuchs darauf an,
daß viele unter dem Himmel übernachten mußten,
ja, daß man nicht halbgutgenügend Lebensmittel für sie hatte.
In den Restaurants wurden alles zu exorbitanten Prei-
sen verkauft.

Das Schauspiel einer solchen Boxerei, das an sich
schon roh und widerwärtig genug ist, wurde diesmal
noch dadurch häßlicher, daß das amerikanische Publikum
von vornherein lebensschädlich für den Weißen Partei
ergriff und der Neger von der bösen Wut des Bö-
sels, falls er den Weißen niederboxen werde, das
Schlimmste zu befürchten hatte. Man glaubte zwar,
daß das Duell eine von Parteien abgelartete Sache
sei, der Neger Johnson werde sich gegen den bisher
unüberwundenen Jeffries eine Zeltung halten und
dann letzterem den Sieg lassen. Aber es kam doch an-
ders. Johnson holte seinen Gegner Jeffries beim 15.
Angriff nieder. Unter den Zuschauern entstand eine
heftige Erregung und die Polizei mußte energisch ein-
greifen und verbotene glücklicherweise Ausdehnungen.
In ganz Nordamerika erwartete man mit größter
Spannung den Ausgang des Boxkampfes. Die große
deutscher Neger der Weißen über den Sieg des Negers
ist, kann man sich vorstellen. In vielen Städten kam
es zu blutigen Kämpfen zwischen Negern und Weißen.
Soweit bis jetzt bekannt ist, wurden dabei 13 Per-
sonen getötet und mehrere hundert Personen, meistens
Negere, verwundet. Einige Neger wurden verbrannt.
In Kenyon (Virginia), wo die Neger die Herren der
Lage sind, wurden die Weißen verjagt. Die Polizei
konnte hier nichts ausrichten.
Es ist traurig, daß man in den Vereinigten Staa-
ten solche widerliche Kämpfe duldet. Wenn man nicht so
hon wüßte, daß die Vereinigten Staaten von Nord-
amerika in mancher Hinsicht noch tief in den Fesseln

liegen, so ließe diese Boxerei, deren böse Folgen man
klar vorausah, den besten Beweis dafür. Allerdings
verurteilen auch manche amerikanische Blätter diesen
häßlichen Boxkampf. Der „New York Herald“ bedauert
es, daß so viele amerikanische Bürger an dem glorrei-
chen Unabhängigkeitstags ihre ganze Aufmerksamkeit
auf eine gemeine Kauferei zwischen einem Weißen und
einem Schwarzen gerichtet haben. Auch er teilt die
Ansicht der Londoner Presse, daß dieser Faustkampf
nur geschäftlichen Zwecken gedient habe. Von dem gan-
zen Faustkampfe sind Aufnahmen für Kinematographen
gemacht worden. Die Kosten für die Herstellung der Filme
belaufen sich auf 50 000 Pfd. Sterling. Die Filme sollen in
der ganzen Welt verkauft werden. Man hofft damit ca.
200 000 Pfd. Sterling einzunehmen, vorausgesetzt, daß
die Regierungen verschiedener Länder die Übergabe
des Zweitampfes in den Kinematographen nicht ver-
bieten. Letzteres wird aber jedenfalls geschehen. In
Nordamerika ist man vielfach gegen die Ausführungen,
weil der Schwarze gelacht hat. — Der Sieger John-
son ist von Reno nach Washington gereist, später will
er sich nach Europa begeben. Jeffries hat nach dieser
Niederlage keine Lust mehr, noch jemals zu boxen.
Er soll an einem Auge infolge des Kampfes erblin-
det sein. Jeffries hat mit seiner Kauferei einschließlich
der an ein Kinematographenunternehmen verkauften
Rechte 117 066 Dollars verdient, und der siegreiche
Neger Johnson, welcher seine Rechte billiger an ein
Kinematographenunternehmen verkauft hat, konnte im
ganzen 120 600 Dollars einstreichen.

Auss: 16 1/2 s. l. 1 Mark 08713; 1 Krone
08608; 1 Franc 08578; 1 Dollar 28996; 1 Pfund
Sterling 148545.

Anzeigen.

Turner-Sektion
des Handwerker-Unterstützungs-Vereins
zu CURITYBA
Mittwoch, den 13. Juli 1910,
8 Uhr abends

Versammlung.

TAGES-ORDNUNG:
1. Verlesung des Protokolls,
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.
Um recht zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkoholischer Sauerbrunn
bei KARLSBAD (Böhmen).
Bestes Erfrischungsgetränk
mit Wein, Cognac und Fruchtsäften.
Als Heilquelle seit Jahrhunderten bewährt.
Zu verkaufen en gros und en detail bei
Ludwig Carl Egg,
Theatro Hauer.

ACHTUNG!
5 Stück Damenbüsten
mittlerer Größe
sind preiswert zu verkaufen.
Rua Dr. Muricy Nr. 93.

Ein Haus
mit Bäckerei in der
Nähe der Deutschen
Schule, Rua Gra-
ciosa, ist zu ver-
mieten. Zu erfragen bei
João Gröger,
Rua Graciosa.

Zu verkaufen
ist eine neue **Tritt-Nähmaschine** (System
Singer) sowie verschiedene andere **Saal-
möbel**. — Näheres zu erfahren in der
Rua America Nr. 44.

Zwei gute Blockfuhrleute
mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und
können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei
wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 627

1-2 gute Möbeltischler
finden Beschäftigung in der Mö-
belschreinerei von
Paul Leindorf,
Rua Assunguy, São Lourenço.

AVISO!
Meinen werten Gästen zur Mitteilung, dass
die Abendunterhaltungen mit kinematogra-
phischen Vorführungen am Donnerstag, den
14., und Sonntag, den 17. Juli, ausfallen und
erst am 24. Juli wieder Vorstellung ist.
Ludwig Carl Egg,
Theatro Hauer.

12:000\$000 werden gegen gute Si-
cherheit ganz oder teil-
weise ausgeliehen. Zu er-
fragen in der Expedition dieses Blattes. 626

Billig zu verkaufen ist:
1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-
rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Feder-
wagen, 1 Pford, 3 Herdgeschirre, 1
Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zy-
linder, Dochte und Brenner.
Viwa Mathilde Bürgel,
Batól.

Ein Dienstmädchen
oder eine ältere Frau, die gut zu kochen
versteht, wird für eine deutsche Familie in
Paranaguá gesucht. Reise frei und hoher
Lohn zugesichert. — Auskunft erteilt
João Richter, Batól.

Geschäfts-Verlegung.
Teile meiner werten Kundschaft sowie dem geschätzten Publikum
im allgemeinen mit, dass ich meine
BÄCKEREI
nach **Rua da Liberdade Nr. 73** verlegt habe.
Indem ich für das mir bisher so reichlich entgegengebrachte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in der neuen Woh-
nung zu bewahren.
Bestellungen für **Kuchen, Torten und Docs** werden jederzeit
gerne entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
José Fieber.

Secos und Molhados
Weine und Liköre
Die besten Konserven
508
Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
Largo do Mercado
Immer frischeste Landesprodukte

SANTOS.
„Pension Schweizerheim.“
Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
41 Rua Senador Feijó 41.

Gabinete dentario
de
Max Wreschner.
Schmerzloses Zahnziehen.
Rua da Liberdade 99, 2. Stock
S-11 1-5

Zu verkaufen ist ein grosses
Haus Rua 7 de Setembro
Nr. 137. Billiger Preis! Nähe-
res im Theater Hauer.

Chirurgische Klinik
des
Dr. José Ferencz
11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6
Jahre an Spitalern Europas.
Spezialität: Operationen jeder Art nach
modernstem Verfahren.
Vorstehliche instrumentelle und komplette elektrische
Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.
Consultas: 2-4.
Rua São Francisco Nr. 25. 438

Echter Joinvillenser Orangenwein
ist zu haben bei
Oskar Sabatke,
Batól.

Zahnärztliches Atelier
von
Jack Dromlewicz
Schmerzloses Zahnziehen
Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

Typographia
von
Max Rösner,
Rua São Francisco Nr. 34-36.
empfehlen sich zur Anfertigung von **sämt-
lichen Druckerarbeiten** wie: Rechnungen,
Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkar-
ten, Broschüren, etc. etc.
Gleichzeitig hatte stets ein grosses Sortim. ent
von: Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts,
Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.
2 Teigarbeiter werden zum sofortigen
Eintritt für die Bäckere-
ei gesucht von
Eschholz & Irmdo,
Rua do Riachuelo Nr. 63.

Zu vermieten
eine kleine Wohnung für eine Familie so-
wie einzelne Zimmer für alleinlebende Per-
sonen bei
Julius Löwert,
Rua Conselheiro Barradas 168.
614

Gesucht per sofort **1 tüchtiger Bäck-
kergeselle** bei
José Fieber,
Rua da Liberdade Nr. 73.
616

Testamente
werden angefertigt von **Rodolpho Speltz,**
Praça da Ordem Nr. 72.
417

Ein Kindermädchen
wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Rudolpho Weiser,
Rua Fechada.
616

Gesucht per sofort **2 Lehrmäd-
chen** für Herrenwesten
und Kindergarderobe bei **Anna Hanke,**
Rua Cabral Nr. 41.
617

Fahrrad. Eine elegante **Luxus-Touren-
maschine** — Modell „Prinz
Heinrich“ — vollständig neu
und noch ungebraucht, mit dop-
pelt federndem Sitz und besonders bequemem Sattel
sowie Freilauf und Rücktrittbremse (Torpedo) ist un-
stündlicher Preiswert zu verkaufen. Das Rad ist
erstklassiges Fabrikat, solide, dauerhaft und von leicht-
testem Lauf. Die doppelte Federung des Sitzes fängt
alle Stöße auf, schon daher das Rad und macht das
Fahren zu einer wirklichen Annehmlichkeit. — Zu be-
sichtigen in der Redaktion ds. Blattes.

Erfrischung der Mundhöhle
DONTIPHAINOS.

Nähmaschinen.
„Original Victoria“
und andere best akkreditierte Systeme
halten in grosser Auswahl vorrätig
Paulo Hauer & Cia.
Seccão de Ferragens
Praça Tiradentes N.º 1 u. 3.
346

Gut abgelagerten Ungarwein „Köpanyai“ sehr empfehlenswert für Reconvaleszenten vorkauft billig en gros et en detail Ludwig Carl Egg, Theater Hauer.

PHOSPHATINE Das Beste FALIERES für Säuglinge, für stillende Mütter, für Reconvaleszenten, für Geschwächte, für die Entwicklung nur Phosphatine Falières Deposito: Armazem Affonso Penna Frederico Keller CURITYBA - Largo do Mercado.

CHACARA. In der Kolonie Abranches in der Nähe der abgebrannten Matemühle São Lourenço ist eine schöne bepflanzte Chacara von reichlich 6 Kartes Grösse mit oder ohne Viehstand und Ackergeräte zu verkaufen. Die Chacara hat einen grossen Potreiro mit reichlichem, gutem und unversiegbarem Quellwasser, etwas Wald, gutes Pflugland, Garten, viele Obstbäume, gutes Wohnhaus mit Ziegeldach, grosse Scheune, sowie Kuhstall und Schuppen. - Zu verhandeln mit Frau Witwe Joseph Henkes, Abranches.

Teerschwefelseife Marca A. C. Universal-Mittel gegen Flechten, Kopfschuppen sowie gegen sämtliche Hautkrankheiten; entfernt ebenfalls nach längerem Gebrauch Sommersprossen, Finnen u. Milleser. Nur echt mit der Etiquette meiner Firma. Alleiniger Fabrikant im Staate Paraná: Bruno Johnscher CURITYBA Boulevard Floriano Peixoto. Zu haben in folgenden Niederlagen: Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau Glaser, Rua Comendador Araujo, Guilherme Etzel, Praça da Ordem, Rodolfo Schwab, Alto da Gloria.

Paulo Hauer & C. Seccão de Fazendas - Chic de Paris

Unser kürzlich eingerichtetes Atelier für Damen- und Kindergarderobe und für Wäsche-Spezialität, Braut-Ausstattungen halten wir unserer geehrten Kundschaft bestens empfohlen. Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfachster wie auch hochelegantester Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Trouseaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit. CURITYBA Rua 15 de Novembro Nr. 73 Telephone Nr. 335.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Brahma- und Antarctica-Bieren. in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend. Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch. Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antarctica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für Haltbarkeit und gutes Aroma mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird. Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung. Brahma-Bock mitteldunkel wie Münchener Biere, Brahma Porter (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Englisch Guinness Spezialität), Teutonia u. Antarctica Pilsen (hochhelles Tafelbier), Culmbach Antarctica, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack Monopol u. Bock-Ale äusserst leicht und stärkend. Vertretung und Lager Rua Liberdade Nr. 24. Guilherme Weiss. Caixa do Correio 44. Telephone 182.

HOTEL ALBION, São Paulo Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89 in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo - Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür. Aeltestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze. Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung! Beste in- und ausländische Getränke. Empfiehlt sich dem reisenden Publikum Der Eigentümer: Albert Schwab.

BAHIA. Dannemann-Charute echt empfing und empfiehlt en gros und en detail Ludwig Carl Egg, THEATER HAUER. Pensão Paranaguense Deutsches Gasthaus. Rua Marechal Floriano I, früher Rua D. Isabel. Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und saubere Zimmer für Familien. In der Nähe Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4/10. Robert Berold & Cia. Paranaguá.

Emilie Schlender diplomierte Hebamme hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. - Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.

Gesucht werden tüchtige Arbeiter einige Fuhrleute und Sattlergeselle bei Henrique Stahler, Campo do Tenente.

400\$000 werden gegen gute Sicherheit von einem Professionisten und Grundstückbesitzer für einen Landkauf auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Naturechter sehr alter CAXACA pro Flasche 1\$000 zu haben bei Ludwig Carl Egg, Theater Hauer.

Pflanzen-Offerte. Dunkelblaue Riesen-Veilchen „Russica“ und „Californica“ à 500 rs., Cactus Dahlien-Knollen à 500 rs., gefüllte Tuberosen (Angelicas) à 300 rs., Riesen-Margariten und Glockenblumen (Pensées) à 300 rs. Rua Graciosa 287.

Ein guter Sattlergehilfe findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Maxoel Gloger, Praça Tiradentes Nr. 24.

Fast umsonst zu verkaufen ist in der Rua Senador Laurindo ein Eckplatz mit 150 Palmas Front und 200 Palmas Tiefe für den Preis von 1.000\$000. Kaufliebhaber wollen sich wenden an Gustav Press, Rua 13 de Maio Nr. 84.

Eine Zement-Ziegeifabrik mit 300 eisernen Formen nebst einer Vorrichtung zum Mischen der Farben ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stellen-Gesuch. Deutscher Kaufmann, 24 Jahre alt, verheiratet, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz und übrigen Kontorarbeiten, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Offerten unter E. M. 100. postlagernd São Francisco (Staat Sta. Catharina).

Lustige Gde. Ein Gewissenhafter. Sportsmann: „Der kleine Fuh habe ich vom Touristenklub, die trumme Hand vom Kabfahrerverein, den Krampf vom Säuglingsbund und die Brandnarben von der freiwilligen Feuerwehr; jetzt ziehe ich mich zurück, fürs „Verleiden“ habe ich genug getan.“

D, diese Kinder! Der kleine Hans ist mit seinem Vater und seiner Tante im Theater. Am Schluß des ersten Aktes meint der kleine Hans zur Tante: „Du hast dich ja gar nicht, Tante!“ - Tante: „Nicht, mein Junge, ich klappte nie oder nur sehr selten.“ Hanschen: „Der Papa sagt doch immer, daß Du gern klappst.“

Prinzenexamen. Professor: „An Eure königliche Hoheit unterfängt sich das Professorenkollegium alleruntertänigst die Frage zu richten: Unter der Regierung welches großen französischen Monarchen fanden jene Kriege statt, welche wir mit Recht die napoleonischen nennen?“

Fred. Müller: „Na, hören Sie mal, der von Ihnen empfohlene Schneider ist ja ein Spitzhube, er hat meinen, ihm zur Reparatur übergebenen Frack zum Zug einfach verlegt.“ - Weiter: „Weiß ich, und dafür hat er meinen Jackett wieder eingewickelt. Jetzt empfehlen Sie den Mann weiter, damit Sie ebenfalls wieder zu Ihrem Eigentum kommen.“

Ein Hochgenuss. A.: „Warum quälst denn der Herr Registrator Tag für Tag seinen Salon mit seiner Pfeife?“ B.: „Weil's ihm seine Seligkeit verbotten hat.“

Allerlei. Fische, die ertrinken können. Die merkwürdigsten Fische, die es auf der Erde überhaupt gibt, sind wohl die sogenannten Schlammpringer, die in den Strandgebieten des westlichen Afrika zu Hause sind. Wenn man mit dem Begriff eines Fisches eine Voraussetzung untrennbar verbunden denkt, so ist es wohl das Leben im Wasser, und gerade in diesem Punkte verleugnen die Schlammpringer ihre Fischnatur. Es ist in der Tat ein höchst sonderbarer Anblick, diese schlammig zum Leben im Wasser geborenen Geschöpfe dort auf dem Schlammboden und auf den mehr oder weniger hoch über diesen hinausgewachsenen Wurzeln der Mangrovebäume umherklettern zu sehen. Die Flossen dienen ihnen dabei also mehr als Füße, besonders die Brustflossen. Freilich müssen sie von Zeit zu Zeit immer wieder das Wasser aufsuchen. Auf dem Lande vollführen sie auch Sprünge, die ihre eigene Körperlänge um das Dreifache an Weite übertreffen. Außerdem gibt es aber auch zahlreiche Fische, die längere Zeit auf dem Trocknen lebendig bleiben können, freilich nur in einem schlafähnlichen Zustand. Wenn wir von den berühmten Fischen absehen, die sich durch den Besitz von acht Lungen unter all ihren Verwandten auszeichnen, so gehören zu diesen Wesen die Mitglieder der Familie, die unter der Bezeichnung der Labyrinthfische oder Labyrinthfische zusammengefaßt wird. Sie leben in Flüssen und Seen, die nicht immer Wasser führen, und wenn dieses verschwindet, so trocknen sie mit samt dem Boden ein, ohne aber ihre Lebensfähigkeit zu verlieren, die sich mit der Wiederkehr des Wassers alsbald wieder einstellt. Diese eigenartigen Geschöpfe erregen schon die Bewunderung des alten Aristoteles. Das Merkwürdigste an ihnen aber ist der Umstand, daß man sie erfassen kann. Bekanntlich wollten die Schilfbürger dies Kunststück mit einem Mal zuwege bringen und glaubten ihres Erfolges so sicher zu sein, daß sie dessen verzögerte Bewegungen im wieder ertrockneten Wasser für ein Sichwenden im Trodampfen

hielten. Mit einem Labyrinthfisch hätten die Schilfbürger, wenn ein solcher ihnen überhaupt hätte in die Hände fallen können, ihren Zweck wirklich zu erreichen vermocht. Da diese Fische den Sauerstoff der Luft nicht ganz entbehren können, so erlösten sie im Wasser, wenn man ihnen den Weg an dessen Oberfläche versperrt. Labyrinthfische und Zopfräuber. Der Vizetönig von Kanton (China) erließ eine Verfügung gegen die zahlreichen Fälle von Grabräuberei, die sich seit einigen Jahren in seinen Provinzen zutrugen. Es verging nicht ein Tag, ohne daß einige Gräber erbrochen und die Leichen der Tölpel beraubt wurden. Die Schar sind für den Bedarf Pariser Saarhändler bestimmt, der besonders groß ist, seit die Damenwelt die Nietenfrisuren durchführt. Für alle Zopfräuber, die auf frischer Tat erfaßt werden, ordnet der Vizetönig nun die Todesstrafe an. Die Räuber werden auf der Stelle, wo sie das Grab schändeten, enthauptet und der Kopf auf das gehändelte Grab zur Warnung aufgestellt. Türkische Grausamkeit. Ein unmenschlicher Vorfall hat sich kürzlich in der Türkei ereignet. Ein vornehmer Albaner, Offizier in türkischen Diensten, war zu den Rebellen übergegangen und dafür zum Tode verurteilt worden. Sein Sohn stand in Vestib in Garnison und gehörte zu der Abteilung, die das Todesurteil an dem Offizier zu vollziehen hatte. Umsonst bat der junge Mann seinen Vorgesetzten, Miha Mirza Beg, ihn von dieser unmenschlichen Pflicht zu erheben. Bei Ausführung des Befehls zeigte der junge Offizier in die Luft. Als der Hauptmann dies merkte, ließ er ihn bei der Leiche des Vaters gefangen nehmen. Der Sohn erhängte sich in seinem Gefängnis. Der Hauptmann mußte, als seine barbarische Tat bekannt wurde, sofort die Garnison wechseln, weil er vor der aufgebrachten Bevölkerung seines Lebens nicht mehr sicher war.

Strafensfall gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Die Aufwieglerinnen kamen in Zellenhaft. Eine kühne Reiterin. Einen vorwegenen Ritt, dessen Ziel nicht weniger als 5420 englische Meilen von seinem Antrittspunkte entfernt ist, hat ein abenteuerlustiges Kolonnenmädchen namens Rudaschewitz kürzlich angetreten. Auf ihrem kleinen grauen mongolischen Poany will das Mädchen von Charbin nach Petersburg reisen. Ganz allein hat sie den Ritt angetreten, nur ein großer Bernhardiner-Hund wird sie begleiten. Die mutige Reiterin trägt im Männerjackett und führt als Waffe nur ein Jagdmesser und einen Revolver mit. Sie war früher an der sibirischen Eisenbahn angestellt und hat sich im russisch-japanischen Kriege besonders ausgezeichnet. Damals erhielt sie die goldene Medaille für bewiesenen patriotischen Eifer. Die Maus im Dancuhut. In dem bayrischen Orte Docudien gab es während des Gottesdienstes eine seltsame Störung. Aus dem Nietenput einer Dame lugte plötzlich eine Maus hervor. Die Empfindungen der Trägerin kann man sich denken. Spanisches Eisenbahndiebstahl. Ein Mitarbeiter der französischen Wochenschrift „Mon Dimanche“ erzählt in seinem Blatte eine niedliche Geschichte aus dem schönen Lande der schattigen Kastanen. „Sie wissen“, schreibt er, „daß in Spanien der Stationsvorsteher das Zeichen zur Abfahrt des Zuges nicht mit einer Pfeife gibt, wie es in Frankreich üblich ist. Er läutet eine Glocke, worauf sich der Zug langsam in Bewegung setzt. Mit der größten Bereitwilligkeit wartet man auf den Waggon, der sich verspätet haben, wenn man nur vom Bahnhof aus sieht, daß sie das Geräusche der Bahnhofsglocke gehört haben, und ihre Schritte munter zu fördern beginnen. Eines Tages hielten wir auf einer kleinen andalusischen Station schon seit einer Viertelstunde, und es sah so aus, als ob der Zug überhaupt nicht mehr weiterfahren wolle. Der Stationsvorsteher lief ganz kopfslos herum. Wir fragten uns, was ihm wohl passiert sein könnte, und einer von uns faßte sich ein Herz und riefte an ihn selbst die Frage. Und da erfuhren wir es denn: man hatte dem armen Mann die Glocke weggenommen, und ohne die Glocke konnte

er den Zug nicht abfahren lassen! Und was war mit der Glocke geschehen? Ein Reisender, der im Gespräch noch etwas zu tun hatte, hatte, da er fürchtete, daß der Zug ohne ihn abfahren könnte, die Bahnhofsglocke einfach in die Tasche gesteckt. Lustige Gde. Ein Gewissenhafter. Sportsmann: „Der kleine Fuh habe ich vom Touristenklub, die trumme Hand vom Kabfahrerverein, den Krampf vom Säuglingsbund und die Brandnarben von der freiwilligen Feuerwehr; jetzt ziehe ich mich zurück, fürs „Verleiden“ habe ich genug getan.“ D, diese Kinder! Der kleine Hans ist mit seinem Vater und seiner Tante im Theater. Am Schluß des ersten Aktes meint der kleine Hans zur Tante: „Du hast dich ja gar nicht, Tante!“ - Tante: „Nicht, mein Junge, ich klappte nie oder nur sehr selten.“ Hanschen: „Der Papa sagt doch immer, daß Du gern klappst.“ Prinzenexamen. Professor: „An Eure königliche Hoheit unterfängt sich das Professorenkollegium alleruntertänigst die Frage zu richten: Unter der Regierung welches großen französischen Monarchen fanden jene Kriege statt, welche wir mit Recht die napoleonischen nennen?“ Fred. Müller: „Na, hören Sie mal, der von Ihnen empfohlene Schneider ist ja ein Spitzhube, er hat meinen, ihm zur Reparatur übergebenen Frack zum Zug einfach verlegt.“ - Weiter: „Weiß ich, und dafür hat er meinen Jackett wieder eingewickelt. Jetzt empfehlen Sie den Mann weiter, damit Sie ebenfalls wieder zu Ihrem Eigentum kommen.“ Ein Hochgenuss. A.: „Warum quälst denn der Herr Registrator Tag für Tag seinen Salon mit seiner Pfeife?“ B.: „Weil's ihm seine Seligkeit verbotten hat.“